

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 101.

Sonnabend, den 19. Dezember 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Die Berliner Studentenschaft wollte dem Kaiser zu seinem 50. Geburtstag am 27. Januar einen großartigen Fackelzug darbringen. Der Monarch hat aber mit Rücksicht auf die kalte Jahreszeit dankend ablehnen lassen. — Heute empfing der Kaiser die beiden amerikanischen Austauschprofessoren an der Berliner Universität im Neuen Palais zu Potsdam. Bei der Audienz waren der amerikanische Botschafter Hill und Staatssekretär v. Schön zugegen.

Berlin, 17. Dezember. Ueber den Empfang der amerikanischen Austauschprofessoren durch den Kaiser wird berichtet, der Kaiser war in heiterer Stimmung; die Besucher empfingen den Eindruck, daß er von seiner Krankheit vollständig wieder genesen ist.

— Bei der letzten Parforce-Jagd in der Oberräger Heide reiterte der Kaiser zum Schluß in einen großen Wasserlöcher. Der deutsche Kronprinz, der mit seiner Gemahlin die Jagd mitmachte, sprang vom Pferde und watete bis zum Knie ins Wasser, dem Wilde den Fang zu geben.

— Auf die vom Oberpräsidenten der Provinz Posen von Waldow an den Kaiser gemachte Meldung von dem glücklich vollzogenen Stapellauf des Lintenschiffes „Posen“ ist folgende Antwort ergangen: „Ich habe mich über die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Lintenschiffes „Posen“ gefreut und spreche Ihnen meinen wärmsten Dank aus. Möge auch dieses jüngste Glied der deutschen Flotte sich als ein kräftiges Bollwerk erweisen zum Schutze der heimischen Gewässer und des Friedens. Wilhelm I. R.“

— Der Reichskanzler Fürst Bülow nimmt keinen Weihnachtsurlaub, weil er dazu keine Zeit hat. Er ist mit Amtsgeschäften überhäuft und hat auch allem Herkommen gemäß bei der Gratulationskur am Neujahrstage im Schlosse zu Berlin anwesend zu sein. Die „Nat.-Ztg.“ betont, daß keine anderen Gründe als die vorstehenden den Kanzler bestimmen, von einem Weihnachtsurlaub abzusehen.

— An die Existenz einer Kamarkia, die darauf hinarbeitet, zwischen dem Kaiser und dem Kanzler Miktrauen zu säen und die Stellung des Fürsten Bülow zu untergraben, glaubt auch die „Deutsche Tagesztg.“ nicht. Sie meint: „Selbst wenn in der Umgebung des Kaisers Personen sein sollten, die geneigt wären, in solcher Richtung vorzugehen, so würde dies sicher gerade jetzt keinen Erfolg haben. Nach den früheren Erfahrungen wird der Monarch jetzt in dieser Beziehung ganz besonders vorsichtig sein.“

— Den preussischen Kultusminister Dr. Solle haben einige Blätter bereits abgesetzt und zu seinem Nachfolger den Ministerialdirektor Schwarzkopff ernannt. Das ist übertriebener Eifer. Die Rückkehr Dr. Solles ins Amt ist noch keineswegs ausgeschlossen.

— Reichschatzsekretär Dr. v. Sydow will nichts abhandeln lassen von den vom Reichstage verlangten fünfshundert Millionen neuen Steuern jährlich, weil sonst die alte Millere gleich wieder da sein würde. Wollte der Reichstag aber durchaus nicht so viel bewilligen, so müßten die zur Aufhebung vorgeschlagenen Fahrartensteuer, das höhere Ortsporto

und die höhere Zudersteuer bestehen bleiben. Das macht zusammen etwa 50 Millionen aus.

Präsident Castro von Venezuela in Berlin.

Berlin, 15. Dezember. Gestern Abend 7 Uhr 8 Minuten traf mit dem fahrplanmäßigen Kölner D.-Zuge Präsident Castro mit Gemahlin und Befolge auf Station Zoologischer Garten ein. Da die Ankunft Castros hier schon bekannt war, hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Bahnhofe eingefunden. Eine offizielle Begrüßung fand nicht statt, da Castro bekanntlich als Privatmann reist. — Präsident Castro gewährte gestern niemand eine offizielle Unterredung, aber zu Herren seiner Begleitung äußerte er, er höre von allen Seiten, daß man seine Berliner Reise durchaus zu einer politischen gestalten wolle. Er könne aber versichern, daß nur sein Leiden ihn hierher geführt habe, und das liege so, daß die Verzte der medizinischen Fakultät in Carracas uneinig waren und daß er deshalb an eine andere Autorität appellieren wolle. Sein Nierenleiden verursache ihm große Schmerzen und vermindere seine Laikraft, die er gerade in diesem Augenblicke sehr notwendig brauche. Von der Wegnahme des venezolanischen Küstenkreuzers durch ein holländisches Kriegsschiff erfuhr Präsident Castro erst auf der Reise von Köln nach Berlin durch besondere Telegramme, die ihm von Paris aus nachgeschickt wurden. Castro kritisierte den Vorfall wiederholt als einen Akt der modernen Seeräuberei. Heute beabsichtigt Präsident Castro, den Professor Israel zu konsultieren. Castro bezog im Hotel Esplanade die aus 35 Zimmern bestehende Fürstenwohnung und denkt, in Berlin 4 Wochen zu verweilen. — Der Präsident sandte folgendes Telegramm an den Kaiser: „Ich habe hiermit die Ehre, Ew. Majestät anzuzeigen, daß ich aus Gründen der Gesundheit mich nach Ihrer Hauptstadt begeben habe. Ich bitte Ew. Majestät, meine Subdignation anzunehmen. Cyrillano Castro.“

— Der Dank des Kaisers für Castros Telegramm ist dem Präsidenten mündlich durch einen Abgesandten übermittelt worden. Castro hat bisher nicht die Absicht kundgegeben, einen Besuch im auswärtigen Amte zu machen.

Venezuela gegen Castro.

Aus Caracas wird gemeldet: Infolge des Vorgehens der holländischen Kriegsschiffe kam es hier am Montag zu Revolten und Plünderungen, bei denen auch Eigentum von Freunden Castros geplündert wurde. Das Standrecht ist proklamiert worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Kundgebungen, die von der Menge veranlaßt wurden, richteten sich nicht gegen Holland, sondern gegen Castro und Gomez. Fremde wurden nicht belästigt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 15. Dezember. Gestern Abend 8 Uhr ist das am 2. Dezember über Prag und die Vororte verhängte Standrecht zusammen mit dem Farbenverbot wieder aufgehoben worden. Die Aufhebung trat heute früh in Kraft. Infolge der Weihnachtsferien weilt der größte Teil der deutschen Studenten nicht in Prag, sodas daher mindestens bis Neujahr keine studenteneindliche Demonstrationen zu erwarten sind.

Bulgarien.

Sofia, 17. Dezember. In der Sobranje kam es gestern zu einem großen Skandal. Bei der Beratung des Antrages auf Bewilligung einer Pension an die Witwe des Ministers

Belitschkow kamen der Abgeordnete Mirski und der Abgeordnete Kosarow von der Nationalistenpartei so hart aneinander, daß der letztere Mirski einige Ohrfeigen verabreichte. Der Ministerpräsident protestierte gegen diese Verunglimpfung des Andenkens des Ministers.

Die Umwälzung auf dem Balkan.

Die direkten österreichisch-türkischen Verhandlungen wegen der Annexion Bosniens, denen die wegen der Boykottfrage folgen sollen, haben begonnen. Das muß allen Horrenden bis auf weiteres genügen. Ueberreibungen könnten nur schaden.

— Zwischen den Schutzmächten von Areta sind Unterhandlungen im Gange, und es ist wahrscheinlich, daß auch das Problem der Einberleibung der Insel in Griechenland vor die Konferenz kommt. Seine Lösung wird sich mit Geld und guten Worten zweifellos ermöglichen lassen.

In Serbien hofft man für den Kriegsfall 40000 Mann Truppen aus Rußland zu erhalten.

— Der türkische Großvezir legte seine Forderung für die Annexion Bosniens und der Herzegowina in seiner letzten Unterredung mit dem österreichischen Botschafter, Markgrafen Pallavicini auf 75 Millionen Franks herab und gibt wahrscheinlich auch noch auf 50 Millionen herunter.

Belgrad, 17. Dezember. Der Ministerat beschloß gestern sich gestern mit einer neuen Forderung des Kriegsministeriums, wonach weitere 11 Millionen für Kriegszwecke bewilligt werden sollen.

Wien, 16. Dezember. Das hier eingegangene Antwortschreiben des Königs von Italien auf das Schreiben des Kaisers in der Angelegenheit der Angliederung Bosniens und der Herzegowina hat der italienische Botschafter heute im Ministerium des Aeußern zur Kenntnis gebracht; gleichzeitig hat der Botschafter um eine Audienz beim Kaiser zur Ueberreichung des Schreibens nachgesucht.

Weiternde Fremdenlegionäre.

Aus Colombi Bedarf in Algier kommt die Nachricht, daß dort 50 Mann der französischen Fremdenlegion einen Eisenbahnzug, in dem sich General Wigh befand, angefallen und zum Zurückfahren gezwungen hätten. Die Soldaten hatten unweit des Bahnhofes von Bou Hochab eine große Laube auf das Geleise gestellt. Der Lokomotivführer des herannahenden Zuges vermutete, daß es sich um ein Zeichen handle und hielt den Zug an. Die Soldaten bestiegen den Zug und zwangen den Lokomotivführer zurückzufahren. General Wigh und Oberst de Boulon, welche versuchten, die Legionäre zu beschwichtigen, mußten angesichts der drohenden Bajonette davon absehen. Zwei Kompagnien und eine Abteilung Kamelreiter haben die Verfolgung aufgenommen.

Paris, 16. Dezember. Die hiesigen Blätter berichten aus Oran, daß die Desertion der Legionäre das Resultat eines seit längerer Zeit vorbereiteten Komplottes gewesen sei. Es beständige sich, daß fast alle Legionäre Deutsche seien. An ihrer Spitze habe ein früherer bayerischer Offizier gestanden, der sich Val nenne. Alle Befehle seien in deutscher Sprache erteilt worden. In Alu el Vida seien die Flüchtigen in Reich und Glied unter Hochrufen auf Deutschland einmarschiert. Alle Deserture seien eingeholt, mit Ausnahme des Führers, der verschwunden sei.

Die Gefangenen haben ihr Leben verwirkt. Das es die letzten Opfer dieses eines Kultur-

volkes unwürdigen Zurücksetzung sein mögen, dafür sorgt hoffentlich die deutsche Regierung durch den Erlass schärfster Bestimmungen gegen französische Werbungen.

Paris, 16. Dezember. Wie aus Saïda gemeldet wird, ist auch der Anführer der defertierten Fremdenlegation in der Gegend von Marhoun ergriffen und der Gendarmerie übergeben worden.

Der Briefträger kommt

zu unseren Postabonnenten und wir erinnern diese daran, daß im letzten Monat des Quartals in der Zeit vom 15. bis 25. des Monats das Abonnementgeld für die Zeitungen von den Briefträgern eingezogen wird. Die Erneuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und ist für die Leser sehr bequem. Wir bitten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bestellungen können aber auch nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in die Briefkästen geworfen werden. Das Postamt läßt daraufhin den Betrag von den Bestellern einziehen.

Locales u. Provinzielles.

Sobrau O. S., den 18. Dezember 1908.

S (Die nächste Nr. des Stadtblattes), die letzte vor dem Weihnachtseste, wird anstatt Dienstag Abend erst Mittwoch nachmittags ausgegeben werden. Inserate hierfür werden bis Mittwoch vormittags 9 Uhr erbeten.

S (Drei Märkte) hatten wir hierorts im Laufe dieser Woche. Am Dienstag fand der übliche Wochenmarkt, am Mittwoch ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Sowohl auf dem Vieh- als auch auf dem Pferdemarkt war der Auftrieb ziemlich stark; während am Viehmarkt das Vieh infolge nicht zu hoher Preise guten Absatz fand, war der Geschäftsverkehr am Pferdemarkt nicht allzu groß. Der Krammarkt am Donnerstag zeigte einen einigermassen guten Verkehr und dürften diesmal die Verkäufer auf ihre Rechnung gekommen sein; es wurde zwar noch von vielen Seiten geklagt, aber der Geschäftsverkehr ist gegenwärtig nicht nur hier, sondern fast allerorts sehr flau, woran die mangelnde Kartoffelernte und der hierdurch hervorgerufene Geldmangel die Hauptschuld trägt. Hoffentlich bessert sich das Geschäft noch die letzten Tage vor dem Feste.

S (Zum hiesigen Postamt.) Verkehr wurde vom 16. d. Mts. ab Herr Postassistent Sauer von hier nach Myslowitz. — Der Palettschalter wird am Sonntag, den 20. Dezember von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags geöffnet sein. Der Hauptkassier für den Brief- und Geldverkehr dagegen ist wie an anderen Sonntagen geöffnet.

S (An das hiesige Stadtfersprechungsamt.) Ist unter Nr. 45 Herr Bahnbedienter Joseph Badrian, unter Nr. 46 Herr Fleischermeister Franz Glimzigl neu angeschlossen worden.

S (Mit der Zeitung) des hiesigen Kindergartens ist anstelle des Fräulein Ritter, welche nach verbienstvoller Tätigkeit zu allgemeinem Bedauern am 1. Februar l. J. unsere Stadt verläßt, Fräulein Emma Finger aus Königsberg l. Nr. betraut worden. — Am kommenden Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr veranstaltet der Kindergarten im Brauerischen Saale einen Elternabend, welcher nach den getroffenen Vorbereitungen den schönsten Verlauf nehmen dürfte. Zutritt hierzu haben die Eltern und Angehörigen der Kinder, sowie geladene Gäste.

*** (Postalisches.)** Das Publikum wird ersucht, mit dem Weihnachtserwerbungen bald zu beginnen, damit sich die Paketposten nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen. Bei Paketen auf weitere Entfernung kann eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtseste nicht übernommen werden, wenn die Entlieferung erst am 21. Dezember oder noch später erfolgt. — Zur weiteren Erleichterung des Dienstbetriebes werden fortan, gemäß Amtsblatt des Reichspostamts, sämtliche Postkarten, ausgenommen diejenigen mit Rücksichtnahme, ferner auch die an Post- und Telegraphen-Dienststellen gerichteten Dienstbriefe nicht mehr mit dem Anknüpfstempel bedruckt werden.

*** (Eine neue Regierungspolizeiverordnung)** für das Fleischergewerbe ist in Sicht. Sie wird das Verbot des Fleischens

enthalten, das bisher nur stückweise ortspolizeilich besteht. Ferner wird sie auch das Kauchen in der Nähe von Fleischverkaufsständen wegen der mit dem Auspusten verbundenen Ansteckungsgefahr verbieten. Für Zumbereinigungen sind empfindliche Strafen vorgesehen.

*** (Ein unglücklicher Griff)** machte ein Fleischermeister aus dem Kreise Jauer. Er hatte zu der jetzt vollendeten fünften Ziehung der Königl. Preussischen Klassenlotterie beigetragen, seine Losnummer einzulösen, und als er kurz vor Beginn der Ziehung zum Kollektor kam, hatte dieser die Nummer bereits anderweitig vergeben. Auf Zureden des Kollektors nahm er schließlich eine andere Nummer und kam mit einem größeren Gewinn heraus, so daß auf seinen Teil etwa 8000 Mark kommen, während seine bisherige Losnummer gar nicht gezogen worden war.

*** (Die Scharlachepidemie)** hat jetzt in sämtlichen Ortschaften des ober-schlesischen Industriebezirks ihren Einzug gefunden. In Zabrze, Zabrze, Gohauschützle und Borsdorf hat die Zahl der Erkrankungen im Laufe der vergangenen Woche abgenommen, in allen anderen Orten aber erheblich zugenommen. In Königschütze, wo der tödliche Gift besonders stark auftritt, liegen in manchen Familien sämtliche Kinder darnieder. Schwer betroffen wurde hier von der Familie des Arbeiters Baumann. Am vergangenen Freitag erkrankte ihre 10 Jahre alte Tochter. Am Sonnabend war sie schon eine Leiche. In derselben Tage abends erkrankten vier weitere Kinder in derselben Familie, von denen das zweite schon am Sonntag verstarb, während die übrigen noch hoffnungslos darniederliegen. Groß ist die Sterblichkeit der Kinder von Bismarckshütte. Täglich werden neue Erkrankungs- und Sterbefälle amtlich gemeldet.

*** (Ein Streich nach Köpenicker Muster)** ist Sonntag bei dem Generalagenten Weiß in Rattowitz, Emmastr. 25, versucht worden. In der Abwesenheit des Herrn Weiß erschien nachmittags gegen 5 Uhr bei seiner Frau ein „Herr“, der sich als Beauftragter der Generaldirektion mit dem Erlaß vorstellte, ihm Puder und Rasse zur Revision vorzulegen. Frau Weiß stieg ob des verdächtigen Auftretens des Fremden Bedenken auf und sie weigerte sich, seinem Wunsch zu entsprechen. Sie blieb auch bei ihrer Weigerung, als der „Herr“ ewig wurde. Dieser erklärte nun, seinen Kollegen rufen zu lassen. Er öffnete die Gucklücke und prüft nach dem Komplizen. In diesem Moment schob Frau Weiß den Saumer mit einem kräftigen Stoß vollends zur Tür hinaus, die sie dann rasch zuschloß. Der Eindringler war nun ausgepörrt und zog es vor, sich schleunigst zu brücken. Der Vorfall und Entschlossenheit seiner Frau hat es Herr Weiß zu danken, daß er vor großem Schaden bewahrt blieb.

*** (Ein Diebstahl im Gerichtssaale)** und noch obendrein während einer Verhandlung, das dürfte wohl der Gipfel der Epibubenfrechheit sein. Während in der letzten Sitzung des Schweißbacher Schöffengerichts ein Herr als Zeuge vernommen wurde, angelte ihm ein dreifacher Epibube den wertvollen, mit Silberfräse versehenen Papeterstock zum Zuschauertraum aus hinweg. Als der Diebstahl bemerkt wurde, war der Dieb mit seiner Beute bereits spurlos verschwunden.

*** (Verhaftung eines Mörder.)** Durch den Wachtmeister Jorske wurde der 17 jährige Häuslerjahn Kotsch aus Dittmuth als der Mörder des 16 jährigen Bartels aus Eißblau überführt. Er gestand alles ein und wurde ins Gefängnis zu Krappitz eingeliefert.

*** (Brand in Rattowitz.)** Im Hause der Holzfirma Wittner in Rattowitz entstand Donnerstag Morgen ein größeres Feuer. 3 Damen, welche sich im zweiten und dritten Stockwerk befanden, konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

*** (Auch ein Grund!)** In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Bernstadt wurde unter anderem auch mitgeteilt, daß der im Janera schabhaft gewordene Ratsturm einer Verbesserung dringend bedürfe, und der Vorschlag gemacht, die Arbeiten dem Baumeister Heinz zu übergeben, da keiner der anderen Veranschlagten Baumeister großer Körpergröße wegen durch die Öffnung in den Turm hincin kann.

*** (Unglaubliche Zustände in einer Bäckerei)** entrollte eine Verhandlung vor der Deutlicher Strafkammer. Angeklagt waren die Bäckerlehrlinge Nowalschen Eheleute aus Königschütze wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme haben die Angeklagten bei der Zubereitung von Kuchen es nicht nur an der nötigen Sparsamkeit fehlen lassen, sondern Gefäße, die mit Urin und Kinderkot besudelt

waren, zur Zubereitung des Teiges verwendet. Fauler Eier, welche einen üblen Geruch hatten, wurden ebenfalls verwendet. Ein von dem Angeklagten als Gattungsbeuge geladener Kesse beklagte, sein Dasein hätte in den Kuchen, damit man den schlechten Geruch nicht so rasch herausmerken sollte, recht viel Gewürz hineingetan, dennoch habe der Kuchen manchmal furchtbar gestunken. Polizeiarzt Dr. Voem bezeugte, daß der Genuß eines solchen Kuchens gesundheitsschädlich sei. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je 300 Mark Geldstrafe oder für je 5 Mt. zu einem Tage Gefängnis.

*** (Tragisches Schicksal.)** Beim Pferdebeschlagen wurde der Pferdebesitzer Oskar Klein in Orzegow von einem ausfliegenden Pferde so unglücklich in die Magenregion getroffen, daß er nach kurzer Zeit den erlittenen Verletzungen erlag. Der Verunglückte war erst seit vier Tagen verheiratet.

Rybnik, 16. Dezember. Das Ergebnis der Personenaufnahme in diesem Jahre zeltigte dasselbe Resultat wie im Vorjahre. Rybnik hat also immer noch nur 10657 Einwohner — Das Ergebnis der Viehzählung in unserer Stadt zeigt folgendes Resultat. In 390 Viehhaltenden Haushaltungen wurden gezählt 351 Pferde, 391 Stück Rindvieh, 2 Schafe und 682 Schweine.

Rybnik, 17. Dezember. 2000 Mark erbeuteten Diebe, die in der vergangenen Woche durch das Strohdach in die Wohnung des Viehhändlers Galska in Bissel einstiegen. Von des Täters sieht je Spur.

Wieslitz, 17. Dezember. Bei der am Freitag vom Fürsten von Pleß auf den Schäßbiller Feltern veranstalteten Treibjagd wurden 751 Hasen und 136 Fasanen zur Strecke gebracht. Außer dem Jagdherren waren Schützen: Graf Gagary aus Ungarn, Graf Schmeltow-Breslau, Graf Saurma und Herr von Klumpke.

Wieslitz, 18. Dezember. Mit seinem eigenen Jagdgewehr erschossen hat sich in geistiger Unwachung der 40 Jahre alte Welo Kaufmann Heinrich D. in seinem Geschäftlokal.

Laurahütte, 16. Dezember. (Grubenunglück.) Gestern morgen wurden auf dem Richterfichte 3 Bergleute durch Zubrechungen eines Firses verschüttet. Bei den Bergungsarbeiten wurde einer als Leiche und die beiden anderen schwer verletzt geborgen.

Ratibor, 17. Dezember. Bei den Stadtverordnetenwahlen am Montag wurden zwei Zentrumskandidaten und ein Liberaler gewählt. Dennoch besitzt das Zentrum jetzt 23 Sitze im Stadtparlament, während die Zahl der liberalen Stadtdorordneten auf 19 gesunken ist.

Ratibor, 18. Dezember. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Wurfabrik von Klamsa hier selbst. Infolge eigener Unachtsamkeit geriet ein Gefelle mit der rechten Hand unter die Messer, welche ihm sämtliche fünf Finger abschnitten.

B e r m i s c h t e s .

— Ein Vermögen in Briefmarken. Eine Briefmarkensammlung im Werte von 70000 Mark ist dieser Tage von einem Einwohner in Bensheim in Hessen an einen in Ungarn ansässigen Liebhaber verkauft worden. Der Käufer selbst hat die Sammlung nicht gesehen, sondern nur auf Empfehlung des Taxators und Marktprüfers Max Eber in Charlottenburg, der sich zwecks Abschätzung der Sammlung einige Wochen in Bensheim aufhielt, den Kauf abgeschlossen. Der verleierte Preis von 70000 Mark wurde vor Abführung der Sammlung in bar hinterlegt.

— Eine Indianerbande, „Schleichen der Fuchs“, aus 27 Schuljungen bestehend, denen die Bekümmerte von Jodlaergerichten den Kopf verdreht hatte, ist im Süden Berlins verhaftet. Die Bengel stahlen aus Läden, Wessnachtsbuden, Auslagen, Lebensmittel, Delikatessen, Maßgeräten usw. zusammen, was sie nur bekommen konnten, Bäckere, Bier, Zigarren natürlich nicht zu vergessen. Sie hatten sich ein paar Döhlen im Freien hergerichtet und dort wurden sie auch bei einem „frugalen“ Nachtessen, Nummermajonnaise, Kolasäusen überführt. Der Hauptling, ein Schulkolbe Karl Wohl, ließ die Kollegen Probebrotküche machen, geberdete sich also als ein rechter, künftiger Verbrecherkönig.

— Explosion in Lager der Wetter. Das ungarische Kohlenbergwerk Doman, das in der Nähe von Reszabanya liegt, ist von einer schweren Grubenexplosion heimgesucht worden. In der Kohlengrube entlud sich eine Explosion schlagender Wetter. Bisher sind dreizehn Tote geborgen worden.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau.
Geburten.

Am 10. Dezember dem Schaffner Max Neumann eine Tochter; am 12. dem Säge-mühlenarbeiter Paul Domejhl ein Sohn.

Sterbefälle.

Am 13. Dezember der Pfegling, frühere Knecht Paul Manbol, 48 Jahre 6 Monate alt; am 16. die Ortsarme Gottfriede Woschepohl, geb. Luboff, 72 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember er. wird von 8 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Josef Szcepanek Fleisch von einem wegen Finnen branntesten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.

Sobrau OS., den 10. Dezember 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Dankfagung!

Unserem Schulverbandsvorsteher, Herrn Rittergut's- und Dampfagewerksbesitzer Paul Szcepan, sprechen wir zugleich im Namen der Gemeinde für die zur Renovation unserer Kapelle gespendeten Mittel hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Sobin, den 18. Dezember 1908.

Der Gemeindevorstand.
Lorenz Kleppek.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse
der Stadt Sobrau OS.**

Sonntag, den 20. Dezember 1908,
nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im Stadtverordneten-SitzungsSaal.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren: Maurermeister Ignatz Gregeratzki (Arbeitgeber), Schuhmachermeister Josef Peschka (Arbeitgeber), Ziegelmeister August Marquardt (Arbeitnehmer), Buchhalter Albrecht (Arbeitnehmer), und eines Ersatzmannes für Buchhalter Stamnitz (Arbeitnehmer).
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1908.

Sobrau OS., den 5. Dezember 1908.

Der Vorstand.
I. Gregeratzki.

Zu vergeben
ist der

Umbau

der Organistei resp. Küsterei
in Pawlowitz.

Einsicht der Zeichnung, des Anschlags und der Bedingungen in der Pfarrkanzlei daselbst. Offerten bis 31. Dezember d. J. erbeten.

Der kath. Kirchenvorstand.
Loss, Erzpriester, Vorsitzender.

Die drei größten

Haupttreffer

auf dem Gebiete der Musik sind:

- Gavotte von Hilger
- „Mein Liebling“ . . . Mk. 1,20
- Walzer von Lvovsky
- „Ombres d' Amour“ . . . Mk. 1,50
(Schatten der Liebe)
- Marsch von Amer
- „Hoch Hainburg“ . . . Mk. 1,—

leicht spielbar — sehr melodios

— Ausstattung künstlerisch. —

Bei Voreinsendung des Betrages
Franko-Zusendung.

Hofmusikalienhändler Kainauer
BRÉS LAU, Schweidnitzerstr. 52.

Freibankordnung für die Stadt Sobrau OS.

Auf Grund der §§ 8 bis 11 des Gesetzes betr. Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902 (G. Samml. S. 229) wird unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung für den Bezirk der Stadt Sobrau OS. folgendes beschlossen:

§ 1. In Sobrau OS. wird für den Bezirk der Stadt Sobrau OS. eine Freibank mit der Wirkung eingerichtet, daß innerhalb dieses Bezirks Fleisch der im § 2 Absatz 1 und 2 gedachten Art nur auf der Freibank feilgehalten oder verkauft werden darf.

§ 2. Der Freibank wird alles zum Feilhalten oder Verkauf bestimmte Fleisch (1 und 2) überwiesen, das innerhalb des Freibankbezirks der vorgeschriebenen amtlichen Untersuchung unterlegen hat und hierbei als bedingt tauglich (§§ 10 und 11 des Fleischbeschaugesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900 — Reichsgesetzblatt S. 547) oder zwar als tauglich, zum Genuß für Menschen aber in seinem Nahrungswerte und Genußwerte erheblich herabgesetzt — mißderwertig — (§ 24 a. O., § 40 der vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen A vom 30. Mai 1902, § 7 des Ausführungsgesetzes vom 28. Juni 1902, § 30 der Ausführungsbestimmungen vom 20. Mai 1903 und vom 17. August 1907) erklärt worden ist.

Dasselbe gilt für Fleisch gleicher Art, das außerhalb des Freibankbezirks amtlich untersucht worden ist und in diesem Bezirk zum Zwecke des Feilhaltens oder Verkaufs eingeführt wird. Die Zulassung solchen Fleisches zur Freibank kann jedoch von dem Gemeindevorstande, wenn es in Betreff der Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebes der Freibank geboten ist, verweigert werden. Gegen die Verfassung findet die Beschwerde bei der Gemeindeaufsichtsbehörde statt. Nicht beanstandetes Fleisch ist vom Verkauf auf der Freibank ausgeschlossen.

§ 3. Die Freibank befindet sich im Rathaus zu Sobrau.

§ 4. Die Freibank wird von der Stadt Sobrau eingerichtet und betrieben. Die Stadt übernimmt namentlich die Verwertung des auf der Freibank zum Verkauf gelangenden Fleisches und zahlt den Erlös nach Abzug der Gebühren (§ 11) und etwaigen sonstigen Unkosten an die Eigentümer des Fleisches aus.

§ 5. Im Verkaufsraum ist durch Anschlag deutlich erkennbar zu machen, ob das der Freibank überwiesene Fleisch roh, oder bereitendfalls in welchem zubereiteten Zustand es zum Verkauf gelangt, aus welchem Grund die Beanstandung erfolgt ist und zu welchem Preise es ausbezahlt wird.

§ 6. Die Freibank steht unter der Verwaltung des Tierarztes Haering in Sobrau, dem auch nach Anhörung des Eigentümers die Festsetzung des Preises, zu dem das Fleisch verkauft werden soll, obliegt.

§ 7. Die Freibank ist geöffnet, wenn Fleisch zum Verkauf vorhanden ist. Die Verkaufszeiten sind bekannt zu machen. Die Bekanntmachung erfolgt durch Ausklingeln und durch das Stadtblatt auf Kosten des Eigentümers. Nach jedesmaligem Gebrauch sind der Verkaufsraum und die benutzten Geräte gehörig zu reinigen.

§ 8. Unverkaufte gebliebenes Fleisch ist, bevor es wiederum zum Verkauf gestellt wird, von neuem auf seine Genußtauglichkeit und Beschaffenheit zu prüfen. Gegebenenfalls ist der Ausbeutungspreis anderweitig unter Beachtung der Vorschrift im § 6 festzusetzen. Genußuntaugliches Fleisch ist unschädlich zu beseitigen.

§ 9. Das auf der Freibank feilgehaltene Fleisch darf nur in Stücken von höchstens 2 1/2 kg. für denselben Haushalt abgegeben werden. Die Höchstmenge, die an einem Tage erworben werden darf, beträgt 5 kg. Der Erwerber darf das Fleisch nur im eigenen Haushalt verwenden.

Gast-, Schank- und Speisewirte dürfen Freibankfleisch selbst oder durch Beauftragte nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde und unter den im § 11 Abs. 2 des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900 angegebenen Bedingungen erwerben. An Fleischhändler darf Freibankfleisch überhaupt nicht abgegeben werden.

§ 10. Die Übertragung des Betriebes der Freibank an einen Unternehmer ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.

§ 11. Von dem durch den Verkauf des Fleisches erzielten Erlöse werden an Gebühren in Abzug gebracht für die Benutzung der Freibank

bei 1 Stück Großvieh 5 Mark, 1 Stück Schwein 3 Mark, 1 Stück Kleinvieh 1,50 Mark.
§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Freibankordnung werden nach § 21 Nr. 4 des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau, vom 3. Juni 1900 mit Geldstrafe bis 150 (einhundertfünfzig) Mark oder mit Haft bestraft.

Sobrau OS., den 7. Februar 1908.

Der Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung.
gez. Reichh. v. Pleßsch. J. Gregeratzki. J. Sollorz. Heilig. Eggelowitz.
Kuh. Haering. Alder.

Vorsitzende Ordnung wird auf Grund des § 131 Ziffer 1 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 genehmigt.
(L. S.) Der Bezirksausschuß zu Oppeln. gez. Unterschrift.

Vorsitzende Ordnung bringen wir mit dem Hinzufügen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Freibank im Laufe des Monats Januar f. J. (der Tag wird noch bekannt gegeben werden) dem Betriebe übergeben wird.
Sobrau OS., den 15. Dezember 1908.

Der Magistrat. Reichh.

Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

J. Szyskowitz.



Dr. Oetker's

Vanillinzucker

das beste Gewürz

für Milch- u. Mehlspeisen, Flammeris, Puddings, Vanille-Milchsauces, Schlagsahne, Eis, Cacao, Kuchen, Torten und sonstiges Backwerk.

Dr. Oetker's Vanillinzucker

ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.

Man verlange ausdrücklich Dr. Oetker's Vanillinzucker in den Geschäften, welche Dr. Oetker's Backpulver führen.

Ein Päckchen kostet nur 10 Pfennig und entspricht 2—3 Schoten guter Vanille.

Das gesündeste und beste Hausgetränk ist unbedingt

Malzkaffee-Baum

Ein einziger Versuch überzeugt Sie sofort. Ueberall erhältlich.

Die Weihnachts-Ginbescherung armer Schulkinder

ohne Unterschied der Konfession findet am **Wittwoch, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr** im großen Klassenzimmer der alten kath. Stadtschule statt, zu welchem Alle wir die verehrten Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins hierdurch höflich einladen.

Der Vorstand
des Vaterl. Frauen-Zweigvereins Sohrau O.S.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 19. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Vorstand.

Hotel „zur Post.“

Sonnabend, den 19. Dezember:

Grosses Eisbeinessen

wozu ergebenst einladet

R. Nawroth.

Zum Weihnachtsfeste

offeriere ich:

frisch gebrannte Kaffees von 1,00 an per Pfd., feinste russ. Tees von 1,00 bis 4,00 M. per Pfd., bestes Weizenmehl 00, feinstes Kaiserzugmehl, Kofinen und Sultaninen, türk. Pflaumen, Haselnüsse und Walnüsse, Ring-Äpfel, Liegnitzer Wobn,

süße und herbe Ungarweine, Rotweine, feinste Rums und Cognacs, Culmbacher- u. Haase-Bier in Flaschen und Gebinden, alle Sorten Schlittschuh, neueste Modelle, schon von 60 Pf. an, sämtliche Eisenkurzwaren und Küchengeräte

zu billigsten Preisen.

Joh. Kuss,

Kolonial- und Eisenwarenhandlung.

Einen verheirateten

Kutscher, der auch in der Wirtschaft tätig sein muß, sucht für bald od. später

Kgl. Domäne Bielitzhof

bei Koslau.

Geld-Darlehne

4 bis 50% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuld-schein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Raten-abzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

Wohnung von 3-4 Zimmern

und Nebengelass per bald gesucht. Gesf. Offerten an die Exped. des Stadtblattes.

Eine Stube

(vornheraus) ist möbliert oder unmöbliert zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

R. Prager, Ring.

Ich suche zum 1. Januar ein ordentliches

Dienstmädchen

für's Haus bei hohem Lohn.

S. Barczynski, Gastwirt,
Pawlowitz.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Kath. Gesellen-Verein Sohrau O.S.

Am Sonnabend, den 20. Dezember d. J. (2. Weihnachtsfeiertag):

THEATER

im Saale des Hotel „Germania“.

Zur Ausführung gelangt:

Großartiges Ausstattungsstück!

Großartiges Ausstattungsstück!

Heinrich von Eichenfels.

Weihnachtstück in 4 Akten und einem Vorspiel von Adolf Urban.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Die Zwischenpausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Fizia: Sperrsig 1 M., I. Platz 70 Pf., II. Platz 50 Pf., Gallerie 40 Pf. An der Abendkasse: Sperrsig 1,25 M., I. Platz 90 Pf., II. Platz 50 Pf., Gallerie 40 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Von heute an bis 8. Januar

veranstalte ich einen noch nie dagewesenen

Weihnachts-Ausverkauf

in Schürzen, Strümpfen, Wollen, Kopfhals und Plaids, seidenen Halstüchern, Krawatten, seidenen Kragenschonern, Handschuhen, Tapiserie und verschiedenen anderen prakt. Artikeln, spottbillig.

Ausserdem erhält jeder Käufer — auch nicht ständiger Kunde — schon bei Einkauf von 1,50 M. ein passendes Geschenk, bei einem Einkauf von 20 M. einen streng modernen elegant garnierten Hut.

Otilie Hensel.

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

empfiehlt

für Weihnachten eine große Auswahl von schönen und passenden Geschenken

= für Kinder und Erwachsene. =

Christbaumschmuck in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Glasfiguren, Lametta- und Waffelfiguren, Christbaumspeisen, Christbaumgelaüt, Eichhalter, Engelhaar, Schaumgold, Schnee etc., Lichtzänder und -Auslöser.

Weihnachts-Krippen. — Weihnachtspostkarten in großartiger Auswahl. — Diverse Spiele. Briefkästchen, Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums, Briefwagen, Fintenfässer, Schreibzeuge, Löcher, Schreibmaschinen etc. — Lottos, Dominos, Schach, Tuschkasten etc.

Gebet- und Gesangbücher — Schulbücher und Schulartikel,

Jugendchriften, Märchen- und Bilderbücher.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Persil

garantiert schmerzlos und unbeschädlich

Alleinige Fabrikation: Henkel & Co., Düsseldorf

Neujahrs-Gratulations-Karten

mit Namensdruck

diesjährige moderne Neuheiten, fertigt geschmackvoll und billigst (auch nach auswärts) an

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.-S.

Werte Bestellungen werden schon jetzt ausgeführt.

Muster liegen zur gefälligen Ansicht aus.